

## Nimm Zwei – Marta und Maria Lk 10,38-42

**Einleitung**

**Witz:** Ein **Gastprediger** kommt in eine fremde Gemeinde und bekommt viel Zeit zum Predigen. Er predigt eine 1h, 1 1/2h und nach 2h merkt er langsam, wie die Leute unruhig werden.

**Spontan sagt, er:** „Jesus hat mir zugeflüstert, ich soll hier aufhören.“

**Ebenso spontan** stimmt jemand sofort ein Lied an: „Welch ein Freund ist unser Jesus!...“

**Keine Angst**, ich will euch nicht auf eine 2h Predigt vorbereiten.

Ich **möchte damit aufzeigen**, dass es **unterschiedliche Typen** gibt. Die einen lieben eine lange Predigt, andere eher etwas kürzere. Die einen lieben lange Lobpreiszeiten und könnten stundenlang singen, anderen reicht es schon, wenn ein Lied zwei Mal wiederholt wird.

Es gibt **verschiedene Modelle**, diese **Typen zu charakterisieren**. Eine Möglichkeit bietet dazu der DISG Test. Dort wird unterschieden zwischen 4 Grundtypen (Folie).

**Welcher Typ du geworden bist**, das hängt stark damit zusammen, **wie du in den ersten 6 Lebensjahren aufgewachsen bist**. In den ersten 6 Lebensjahren legt sich dein Grundtyp, dein Verhaltenstyp fest. Das hängt unter anderem damit zusammen, ob du ein Einzelkind warst. Oder ob du das erste Kind, das zweite, das dritte usw. warst. Jedes Kind ist ganz anders in seinem Verhalten als seine Geschwister, obwohl sie die gleichen Eltern haben.

**Von zwei total verschiedenen Typen** lesen wir auch in der Bibel.

**Lesen Lk 10,38-42 (Zü)**

## **Nimm 2 – Marta und Maria**

Marta und Maria waren sehr **unterschiedliche Typen**. Wir lesen von ihnen **drei Mal in den Evangelien**. Einmal hier, einmal als ihr Bruder Lazarus starb und von Jesus auferweckt wurde und einmal beim Festessen, nachdem Lazarus auferweckt wurde.

Von dem, **was wir über sie erfahren liegt es nahe**, dass **Marta die älteste** war, Maria die mittlere und Lazarus war wahrscheinlich der kleine Bruder.

So erfahren wir **z.B., dass Marta Jesus in ihr Haus** aufnahm. Sie war die Herrin im Haus. Marta heisst auf deutsch übersetzt auch Herrin. Sie scheint eine starke Frau gewesen zu sein. Als Lazarus starb raffte sie sich auf, ging zu Jesus und klagte vor ihm. Sie hatte grossen Glauben und war es gewohnt zu dienen, das Haus in Ordnung zu halten und eine gute Gastgeberin zu sein. Sie scheint eher sachorientiert zu sein.

**Maria war ganz anders**. Sie war **mehr menschenorientiert**. Sie war stärker gefühlsbetont. Während Marta zu Jesus ging, nachdem Lazarus im Grab lag, weinte sie. Sie war einfach nur traurig. Als Marta Jesus und den Jüngern in ihrem Haus diente, sass Maria bald zu den Füßen von Jesus und hörte zu. Sie war es auch, die aus Liebe Jesu Füsse mit einer extrem kostbaren Mischung salbte.

**Trotz ihrer Unterschiedlichkeit liebte Jesus** beide Schwestern.

In **Joh 11,5** heisst es: **Jesus liebte Marta und ihre Schwester und Lazarus.**

Wenden wir uns jetzt zunächst der Marta zu.

## 1. Ständig auf Achse

**Marta nahm Jesus in ihr Haus** auf und bediente ihn und seine Jünger. Sie **war sehr besorgt** um das **äussere Wohl** ihrer Gäste. Sie war gastfreundlich, verantwortungsbewusst und zuverlässig. Aus Liebe zu Jesus gab sie ihr Bestes, damit er sich richtig wohlfühlen konnte.

Es **gab wahrscheinlich nicht nur einen kleinen Imbiss**, der auch gereicht hätte, nein ein Viergangmenü war eher angesagt. Es heisst im Text: ***Sie machte sich viel zu schaffen mit der Bedienung.***

**Jesus hat das geschätzt.** Er liess sich bedienen und wird es genossen haben, eine so tolle Umsorgung zu empfangen. All die Eigenschaften von ihr, wie Pflichtbewusstsein, Zuverlässigkeit, Sauberkeit und ihr Dienst waren gut. Jesus hat diese positiven Eigenschaften nicht verurteilt oder als falsch erklärt. Im Gegenteil. Solche Eigenschaften und das Dienen sind Früchte und Gaben des Heiligen Geistes.

**Obwohl ihr Dienst an und für sich etwas Gutes war, lief etwas Entscheidendes falsch.**

Es heisst: ***Sie machte sich viel zu schaffen mit der Bedienung.*** Hier  **klingt eine gewisse Unstimmigkeit** an. Sie leiste viel, um es allen recht zu machen. Sie tischte gross auf, weil sie das Gefühl hatte, dass das so sein musste. Das Äussere war ihr sehr wichtig.

Dabei verpasste sie das Wesentliche, nämlich das, was in ihrer Situation wirklich dran gewesen wäre:

**Nämlich die Gemeinschaft.**

**Sie geht durch ihre Geschäftigkeit an der Gemeinschaft mit Jesus vorbei.** Sie verpasst diese einmalige Gelegenheit.

**Weniger wäre hier mehr gewesen!**

Weniger kochen, weniger aufpassen, weniger besorgt sein. Die Leute wollten sowieso Jesus zuhören.

**Marta liebte Jesus und wollte ihm alles, mit vollem Einsatz recht machen und tat dabei doch das Falsche.**

**Ähnliches erlebte** auch ein **Freund** von mir:

**Bsp. Er besuchte spontan eine Frau** und diese wollte ihm, gastfreundlich wie sie war, alles Mögliche anbieten. Er lehnte ab, weil er nichts wollte. Irgendwie hat die Frau das nicht verstanden. Sie machte ständig neue Vorschläge, was sie ihm noch anbieten könnte und verschwand zwischendurch in der Küche und kam mit einer neuen Packung Kekse.

Meinem Freund wurde es irgendwann zu bunt und er sagte zu ihr, energisch: „**Nein, ich will keinen Kaffee, keinen Tee, keine Kekse, ich will wirklich nichts, das einzige, was ich möchte, ist mit dir reden!**“

**Stellen wir uns doch persönlich mal die Frage: Wäre an manchen Orten in unserem Leben weniger nicht mehr?** Sind wir ständig auf Achse? Passiert es uns manchmal auch, dass wir vor lauter Geschäftigkeit im Beruf, in der Familie, vielleicht sogar in der Gemeinde die Gemeinschaft mit Jesus vergessen? Nimmst du dir manchmal auch zu wenig Zeit um auf ihn zu hören, still zu werden und zu beten?

(Pause!)

**Wir müssen Jesus nicht mit einer herausragenden Leistung** beeindrucken.

**Jesus möchte, dass wir ihm nahe sind.** Dass wir auf ihn zu aller erst hören. **Nach dem Hören kommt** dann auch das Handeln. Doch zuerst will er, dass wir auf ihn hören.

**Er ist es, der uns in erster Linie dient**, durch sein Wort. Er macht uns in unserem Leben satt. Er gibt das wahre Leben. Anerkennung

können und müssen wir uns bei ihm nicht erst erkrampfen, er schenkt uns seine Liebe, einfach so.

### **Jesus liebte Marta, Maria und Lazarus.**

**Dass an diesem Punkt bei Marta etwas nicht stimmte, dass sehen wir jetzt gleich.**

**Marta ging voll in ihrem Dienst auf** und plötzlich stört sie sich daran, dass ihre Schwester unter den Jüngern sitzt und einfach zuhört. Das ist unerhört!

**Ich möchte im Folgenden 3 Punkte** aufzeigen, die bei Marta falsch gelaufen sind:

#### ***1.1 Marta vergleicht sich mit Maria***

Marta wird **eifersüchtig**. Sie fühlt sich **ungerecht behandelt**. Sie ist die Pflichtbewusste und dadurch die Geprellte. Zuhören würde sie ja noch so gerne, aber sie kann es nicht! Jemand muss doch die Bedienung machen. Von ihrem Typ her war es ganz klar. Es gibt viel zu tun, also packen wir`s an.

**Marta tat das Richtige aber zur falschen Zeit! Jetzt wäre Zuhören dran, das Bedienen kann warten.**

**Geht es dir manchmal** auch so, dass du **eifersüchtig wirst auf andere?** Gott segnet den anderen mehr. Du setzt dich so an deiner Arbeitstelle ein und bekommst doch keine Beförderung. Du setzt dich noch mehr ein und es klappt immer noch nicht. Dem anderen wird es einfach geschenkt. Er hat sich noch nicht einmal darum bemüht.

**Kann es sein, dass du etwas möchtest, das Gott für dein Leben vielleicht gar nicht vorgesehen hat?** Wäre es vielleicht viel eher

dran, Gott zu fragen, für was du deine Zeit und Energie einsetzen solltest?

Bei Marta geht es noch eine Stufe weiter.

## **1.2 Marta setzt sich zum Massstab**

**Marta möchte den Gästen ein gutes Essen servieren.** Es sollte **alles möglichst perfekt** und schön sein. Sie erlebt es als Befriedigung, wenn es schön und perfekt ist, wenn die Gäste zufrieden sind.

**Nur, dass dabei Maria nichts tut**, und dabei auch noch Jesus zuhören kann, das geht nicht.

**Maria soll Marta helfen.** Sie lebt genauso in diesem Haushalt und ist zum Dienst verpflichtet. **Sie muss die selben Ziele verfolgen**, die Marta so wichtig sind.

**Marta hätte sich ja auch hinsetzen und zuhören können.** Doch ihr **Ziel des Bedienens ist ihr wichtiger** und darum muss auch ihre Schwester das gleiche Ziel wie sie verfolgen. Auch sie soll mithelfen. Und wenn dann noch Zeit ist, können sie ja noch gemeinsam den Schluss von der Unterweisung von Jesus mithören.

**Setzen wir uns manchmal auch zum Massstab für andere?** Wir erwarten, dass sie die gleiche Arbeit wie wir machen und wo möglich noch genau gleich wie wir. Erwarten wir manchmal auch, der andere sollte die selbe Art von Lobpreis mögen wie wir, sonst ist er scheinbar zu wenig geistlich?

Bei Marta geht es weiter.

### **1.3 Marta will Jesus auf ihre Seite ziehen**

**Marta sagt: Herr, achtest du nicht darauf, dass meine Schwester die Bedienung mir allein überlassen hat? Sage ihr nun, dass sie mir helfen soll!**

Die Eifersucht und das Gefühl ungerecht behandelt zu werden führen dazu, dass **Marta Jesus einen Vorwurf** macht. „Sag mal, merkst du denn eigentlich nicht, dass ich euch alleine diene und Maria sitzt einfach nur da und hört zu?!“ Und **dann sagt sie Jesus auch gleich noch, was er zu tun hat:** „Jetzt sag ihr doch endlich mal, sie soll ihren faulen Hintern bewegen und mir zur Hilfe kommen!“

**Sie will Jesus für ihre Sache gewinnen.** Ja, sie ist überzeugt, dass sie im Recht ist. Jesus soll ein Machtwort sprechen und der Maria mal etwas Druck machen.

#### **Doch Jesus lässt sich nicht auf die Seite von Marta ziehen.**

Er gibt ihr eine **ernüchternde Antwort: Marta, Marta, du machst dir Sorgen und Unruhe um viele Dinge. Weniges aber ist not;...**

**Jesus anerkennt die Leistung,** die Marta erbringt. Du leistest wirklich viel. Du bist eine fleissige und besorgte Gastgeberin.

**Nur, du machst dir zu viele Sorgen.** Viel Unruhe und Aktivität ist in deinem Leben, die gar nicht nötig wäre und jetzt, wo ich da bin, schon gar nicht.

**Jesus lehrte, dass wir uns um sein Reich und seine Gerechtigkeit sorgen sollen** (Mt 6,25ff), dass die **Sorgen um das Alltägliche nur Gottes Wort ersticken** (Mt 13,22; Lk 8,14) und dass wir **Sorgen, die uns plagen, auf ihn abwälzen sollen** (Phil 4,6; 1Petr 5,7).

**Marta machte sich um das Falsche viel Mühe und Sorgen.** Und sie machte es **vor allem zur falschen Zeit!** Jetzt war Jesus da. Bei einer solchen Gelegenheit lässt man alles stehen und liegen und hört ihm zu!

**Wie sieht das in deinem Leben mit den Sorgen um das Alltägliche aus?** Verdrängt das alltägliche Geschehen deine Zeit für Gott? Aber ich muss doch arbeiten, ich muss doch informiert sein, ich muss doch...ich muss doch... **Musst du das alles wirklich?** Hat das wirklich so hohe Priorität, dass du es dir leisten kannst nicht mehr oder nur spärlich auf Jesus und sein Wort zu hören? Kann es sein, dass du dich um die falschen Dinge im Leben sorgst und dir um die falschen Dinge im Leben viel Mühe machst? Kann es sein, dass du dich auch zur falschen Zeit um das alltägliche Geschehen kümmerst, wenn eigentlich Zeit wäre um auf Jesus zu hören?

(Pause)

**Kommen wir zu Maria**

## **2. Wähle das Gute**

Jesus sagt: ***Maria nämlich hat das gute Teil erwählt, und das soll nicht von ihr genommen werden.***

**Maria heisst übrigens „Bitternis“.** Nur hier ist sie nicht die Bittere, sondern, die, die das Gute gewählt hat.

**Maria hat vielleicht eine Zeitlang mitgeholfen die Bedienung der Gäste zu machen.** Ich nehme das aus der Aussage von **Marta, die sagt:** *Sie hat mir die Bedienung allein überlassen.*

**Maria ist nicht faul oder ein bequemer Taugenichts.** Nein, sie **leistet ihren Beitrag** bei der Bedienung. Es muss für sie nur kein Viergangmenü sein. Das drum herum ist ihr nicht so wichtig. Sie ist voll auf Beziehungen angelegt und das zieht sie auch durch.

**Sie will nicht ständig zwischen Küche und Wohnzimmer hin und her laufen, da verpasst sie ja das Wesentliche** von dem, was Jesus sagt. Sie will zu den Füßen von Jesus sitzen und alles mitbekommen. Und das tut sie auch. **Sie erkennt die Gunst der Stunde.**

Jetzt ist Jesus bei ihnen im Haus und jetzt ist die Gelegenheit ihn zu hören.

**Maria hat das gute Teil erwählt. Sie nimmt sich Zeit**, das lebendige Wort Gottes zu hören. Sie hat die Prioritätenliste richtig gesetzt. Jetzt ist Zeit um Jesus zu hören! Maria hatte einen geistlichen Hunger. Sie wollte mehr von Jesus und mehr von Gottes Reich.

In der **damaligen Zeit wurden ausschliesslich die Jungen theologisch und geistlich geschult**. Rabbis nahmen nur Jungs in den Unterricht auf und so ist ihr Verlangen nach geistlicher Nahrung um so verständlicher.

**Wie ist es mir dir? Welchen Teil wählst du?** Wie hast du deine Prioritäten geordnet? Kann bei dir Gottes Wort als Same eingepflanzt werden? Kann er sich gut entfalten, oder erdrücken ihn die Alltagsinteressen und -sorgen? Gibst du deine Sorgen Jesus ab? Nimmst du dir Zeit, zu den Füßen von Jesus zu sitzen und auf ihn zu hören?

Ich **möchte abschliessend einige Punkte festhalten**, die uns **helfen sollen mit unserem Typ gut umzugehen** und **das Gute zu wählen**.

## **Motivation/Schluss**

### **1. Beide Typen werden gebraucht.**

Ich **glaube nicht, dass der Typ Marta schlecht ist** und der Typ Maria gut. **Jesus liebt beide. Marta hat in der konkreten Situation das Falsche gemacht.** Und sie hat sich **auch noch daneben benommen, indem sie sich verglichen hat**, eifersüchtig wurde und dann Jesus noch einen Vorwurf machte.

Aber **an ihrem Typ, ist nichts auszusetzen**. Es braucht in der Gesellschaft, in der Gemeinde beide Arten von Menschen. Eine **Marta ist vielleicht eher jemand**, der Menschen durch ganz praktische Hilfeleistungen dient. Oder, der eine mehrheitlich organisatorische oder administrative Aufgabe wahrnimmt.

**Eine Maria ist vielleicht eher jemand**, der sich für die Menschen viel Zeit nimmt, viele Kontakte hat und viele Gespräche führt.

Es braucht beide und beide werden von Jesus geliebt. **Darum Nimm Zwei. Und beide brauchen die Zeit um auf Jesus zu hören!**

## **2. Setze die Prioritäten richtig. - Nimm dir Zeit auf Gott zu hören!**

Die **Geschichte lehrt uns, dass Maria die Prioritäten richtig gesetzt hat**. Sie **hörte zuerst auf Jesus**. Sie liess sich zu erst von Jesus dienen. Ihr geistliches Leben wurzelte im Hören auf Gott.

**Aus der Beziehung mit Jesus heraus**, aus dem Hören auf Jesus und aus dem Dienst Jesu, den er an uns getan hat und immer wieder tut **folgt das Handeln!**

Dem Tun geht das Hören auf Jesus voran.

Dem Dienen geht der Dienst von Jesus an uns voran.

Dem Geben geht das Empfangen von Jesus voran.

**Also höre auf Jesus**, lass dich von ihm beschenken und dann, glaube, diene und tue, was getan werden muss! **Aus dem Hören folgt das Handeln**, das dann **auch kommen muss**, sonst ist es auch falsch gelaufen. Wer nur Gottes Wort hört und nicht tut, der betrügt sich selbst, sagt der Jakobusbrief (Jak 1,25-27; 1Tim 4,13-16).

## **3. Tue deinen Dienst ohne auf andere zu sehen**

**Vergleiche dich nicht mit anderen!** Egal ob andere viel oder wenig leisten. Was geht es dich an. **Tue das, was du tust für Jesus.** Er ist dein Auftraggeber. Er stärkt dich und gibt dir immer wieder Freude und neue Kraft. Er wird dir auch den entsprechenden Lohn bezahlen. Diene ihm aus einer lebendigen Beziehung mit ihm, weil du ihn liebst! Vergleichen führt nur zur Eifersucht und die schadet.

#### **4. Überfordere dich nicht**

**Aus zu hohen Ansprüchen wächst Hektik und Stress. Lege deine Anforderungen schon gar nicht an andere an.** Weniger ist oft mehr. Perfektion gibt es sowieso erst im Himmel. So können wir vieles gelassener nehmen und haben mehr Zeit für Jesus und für unsere Mitmenschen.

#### **5. Gib dein Bestes für Jesus**

**Diese Aussage stammt aus einer anderen Geschichte mit Maria.** Sie salbte Jesus mit dem Kostbarsten, was sie besass. Einer Salbenmischung, die etwa ein Jahresgehalt eines Tagelöhners kostete. Sie verbrauchte es für Jesus, weil sie wusste, Jesus ist es wert! **Gib das Beste deiner Liebe, Zeit, Kraft und Geld für Jesus. Er ist es wert.**

**Amen!**

## **Zusammenfassung/Zettel**

### **Nimm 2 – Marta und Maria**

Lk 10,38-42

#### **1. Ständig auf Achse**

***1.1 Marta vergleicht sich mit Maria***

***1.2 Marta setzt sich zum Massstab***

***1.3 Marta will Jesus auf ihre Seite ziehen***

#### **2. Wähle das Gute**

**1. Beide Typen werden gebraucht.**

**2. Setze die Prioritäten richtig. - Nimm dir Zeit auf Gott zu hören!**

**3. Tue deinen Dienst ohne auf andere zu sehen**

**4. Überfordere dich nicht**

**5. Gib dein Bestes für Jesus**